

Theater will Café auf der Treppe

**Anträge für Außengastronomie und Diskobetrieb eingereicht /
Bürgerforum Sedanquartier kritisiert beides und fordert Transparenz.**

1.



2. Rund drei Viertel der Treppenfläche sollen höheren Sitzstufen weichen, ein Glashaus würde an die Treppenflanke anschließen, die Grünfläche auf Bodenniveau abgetragen und für Tischchen genutzt werden. Foto: Schneider

Die Theater-Gaststätte "Passage 46" will als Diskothek genehmigt werden. Zudem plant sie im Außenbereich einen Cafébetrieb für 150 Gäste, wofür der südliche Vorplatz samt Treppe umgestaltet werden muss und ein Glashaus erhalten soll. Die entsprechende Nutzungsänderung hat der Eigenbetrieb Stadttheater als Verpächter beantragt. In einem Schreiben an Oberbürgermeister Dieter Salomon kritisiert das Bürgerforum beide Anträge – und einen Mangel an Transparenz.

Seit elf Jahren engagiere man sich regelmäßig im Projektbeirat zur Umgestaltung des Platzes der Alten Synagoge, sagt Hanne Beyermann vom Bürgerforum, und es sei dort Konsens mit Uni, Anwohnern und Theater gewesen, dass auf dem neuen Platz nicht mehr kommerzielle Gastronomie erlaubt werden solle als das geplante Tagescafé der Uni-Bibliothek und das bereits vorhandene Theatercafé. Von den Anträgen des Eigenbetriebs Theater hatte das Bürgerforum kürzlich dank eines Informanten erfahren. "Ein Unding, dass wir nicht einbezogen waren", findet Ulrich Armbruster vom Bürgerforum, "da bleibt nicht viel von der überall propagierten Bürgerbeteiligung, wenn die Dinge so ausgedeutet werden."

Dem widerspricht Walter Preker, Sprecher des Oberbürgermeisters: "Da sind einfach zwei Anträge gestellt, und sonst ist noch gar nichts passiert." Anträge im Übrigen, von denen **Klaus Engert**, kaufmännischer Leiter des Theaters **sagt, sie seien vom Bürgerforum ohnehin missverstanden worden**. Man wolle erstens keinen Disko-Betrieb im Theater, sondern lediglich eine Konzession für eine **Gaststätte mit gelegentlichen Musik- und Tanzveranstaltungen**: "Es wird sich überhaupt nichts an dem ändern, wie der Betrieb seit Jahren läuft." Dieser Antrag solle endlich formal benennen, was ohnehin stattfindet. Im Übrigen werde es keine Öffnung der Passage 46 zur Sedanstraße hin geben. Die dort anvisierte Außengastronomie habe man den Wünschen des Pächters entsprechend beantragt – **ein Glashaus für die Infrastruktur der Außenbewirtung sei nicht geplant**.

Anders sieht das in den Plänen aus, die mit dem von Engert unterzeichneten Änderungsantrag eingereicht wurden. Ein 3,5 mal 5 Meter großer Glaskasten ist dort mit der Beschriftung "Glashaus" eingezeichnet. Etliche der Gemeinderatsfraktionen haben auf das Schreiben aus dem Sedanquartier sofort reagiert. Atai Keller, Stadtrat der Unabhängigen Listen, sieht mit dem Vorhaben ausgehebelt, dass für das gesamte Areal ein Bewertungsverbot verabredet war.

Auch CDU-Stadtrat Wendelin Graf von Kageneck betont, dass von einer solchen Außengastronomie inklusive der 80 Quadratmeter großen Sitztreppen-Plattformen nie die Rede war. Bürgermeister Ulrich von Kirchbach hingegen meint sich zu erinnern, dass Außengastronomie an dieser Stelle immer schon unstrittig gewesen sei. Schwierig scheint, dass das gesamte Areal rings um das Theater von den einen als Teil der Platzgesamtheit verstanden wird, von anderen als Eigentum des Theaters. Das Bürgerforum jedenfalls befürchtet, dass die bestehenden Pläne einen massiven Eingriff in die Lebensqualität des Quartiers bedeuten – und fordert, den Anträgen nicht zuzustimmen.

Bis zum Redaktionsschluss gaben weder Vertreter der Universität noch Verantwortliche aus dem städtischen Baurechtsamt die angefragte Einschätzung zu dem laufenden Antragsverfahren ab. Das Verfahren wird nun die Gremien der Stadt beschäftigen.